

Die Region selbstbewusst entwickeln

Seit 2010 engagiert sich Cay Süberkrüb, Landrat des Kreises Recklinghausen, in den Leitungsgremien der WiN Emscher-Lippe – als Vorsitzender des Aufsichtsrates und später des Präsidiums. Ein Gespräch über Erwartungen, Entwicklung und Erfolge.

Herr Süberkrüb, zu den Pflichten eines Landrates gehört die Mitwirkung in Gremien. Mit welchem Gefühl sind Sie seinerzeit in den Aufsichtsrat der WiN Emscher-Lippe gegangen?

Cay Süberkrüb: Ich gebe zu, dass ich mit einer eher zurückhaltenden Erwartung angetreten bin: mal schauen, was da passiert.

Wie hat sich die WiN Emscher-Lippe entwickelt?

Die WiN feiert in diesen Tagen ihren 30. Geburtstag. Sie hatte sicher keinen leichten Start: Als Public-Private-Partnership, mit über 30 Gesellschaftern, darunter die Kommunen und die großen Player der regionalen Wirtschaft, muss man sich das Vertrauen wohl hart erarbeiten. In dem zurückliegenden Jahrzehnt hat die WiN entscheidende Fortschritte gemacht – sowohl was ihre Akzeptanz als auch ihre Wirkung betrifft. Das haben die Gesellschafter 2018 anerkannt, indem sie die Befristung der Gesellschaft aufgehoben haben.

Wie würden Sie die Rolle der WiN heute beschreiben?

Die Gesellschaft hat dazu beigetragen, der Entwicklung unserer Region Ziel und Richtung zu geben – vor allem als unermüdlicher Moderator eines Erneuerungsprozesses, zu dem es sehr unterschiedliche Ideen gibt. Heute haben wir ein gemeinsames Verständnis davon, was für den Umbau der Region wichtig ist: Wir müssen innovativ sein, statt nur unser industrielles Erbe zu verwalten – und dabei als Region lebenswert bleiben.

Wie gut sind die Voraussetzungen für regionale Wirtschaftsförderung?

Es ist uns gelungen, strategisch wichtige Projekte zu akquirieren, die allesamt regional bedeutsam sind und vom Land gefördert werden. Zukunftsthemen wie zirkuläre Wertschöpfung und Digitalisierung, eine professionelle Betreuung der Chemie und der jungen Wasserstoffwirtschaft – dafür braucht es

**Wir werden als Region
besser wahrgenommen,
wenn wir zusammenstehen.**

eine hohe fachliche Kompetenz im Team, die wir sukzessive aufgebaut haben. Die WiN ist personell so gut aufgestellt wie nie zuvor.

Als regionales Netzwerk hat die WiN die Aufgabe, Emscher-Lippe gegenüber Land und Bund zu vertreten. Wie gut gelingt das?

Die WiN kann als Bindeglied zwischen den einzelnen Kommunen und den übergeordneten Verwaltungen auftreten. Das ist immer dann wichtig, wenn wir Themen voranbringen wollen, die über Stadt- oder Kreisgrenzen hinausreichen. Das ist aber nicht leicht, weil natürlich jede Stadt selbstbewusst genug die eigenen Belange verfolgt. Aber es klappt immer besser: Ich beobachte, dass wir als Region stärker wahrgenommen werden und dadurch bei den Fördergebern in Land und Bund besser positioniert sind. Denn eins ist sicher: Letztlich stehen wir

im Wettbewerb mit Großstädten wie Köln oder Düsseldorf, die ihre Bedürfnisse meist lautstark und offensiv artikulieren. Das Selbstbewusstsein, als Region mit und für 1 Million Menschen aufzutreten, ist sehr wichtig für den Aufbruch an Emscher und Lippe.





Cay Süberkrüb ist seit 2009 Landrat des Kreises Recklinghausen und Vorsitzender des Präsidiums der WiN Emscher-Lippe GmbH.

Gibt es dafür konkrete, sichtbare Beispiele?

Als Erfolg werde ich die Entwicklung zur Smart Region Emscher-Lippe. Wir waren davon überzeugt, dass die Digitalisierung auch für unsere Region besondere Chancen eröffnet. Die Landesregierung ist dieser Argumentation gefolgt. Sie hat mit dem Förderprogramm Umbau21-Smart Region einen starken Impuls gesetzt und zugleich den Ausbau der Breitband-Infrastruktur großzügig gefördert.

Welche Rolle spielen gute personelle Verbindungen?

Eine große! Es war eine gute Entscheidung, einen Beirat für die WiN zu gründen, dem nicht nur kluge und engagierte Köpfe aus der Region angehören, sondern auch starke externe Akteure wie unsere Regierungspräsidentin oder der amtierende NRW-Wirtschaftsminister als Vorsitzender. Mit solchen Konstruktionen schaffen wir es, unsere Themen auf die Agenda derjenigen zu bringen, die für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im Land Verantwortung tragen.

Über Grenzen hinweg denken – nur so entfalten wir unser volles Potenzial.

Welches Zukunftsthema hat für Sie besonders Potenzial?

Ganz klar: Wasserstoff! Auf diesem faszinierenden Feld sind wir seit langem unterwegs. Inzwischen tritt unsere Region als sehr ernsthafter Player und Katalysator der Entwicklung auf. Über die H2-Koordinatoren bei der WiN haben wir jetzt die Chance, das Thema Wasserstoffwirtschaft systematisch voranzutreiben – und so bei einem Mega-Trend der Zukunft ganz vorne dabeizusein.

Mit dem Auslaufen Ihrer Amtszeit als Landrat werden Sie auch die Verantwortung für die regionale Wirtschaftsförderung weiterreichen. Was möchten Sie dem neuen Präsidium mit auf den Weg geben?

Mit kleinteiligen Schritten und Kirchturmdenken werden wir immer hinter unseren Möglichkeiten zurückbleiben. Es lohnt sich, über Grenzen hinweg zu denken und gemeinsam die Entwicklung unserer Region voranzuschieben! Nur so können wir unser ganzes Potenzial entfalten.

Das Interview führte Stefan Prott

Sind Sie smart?

Dann zeigen Sie es! Digitalaffine Unternehmen, Institutionen sowie smarte Projekte sind aufgerufen, Teil der SMART REGION Emscher-Lippe zu werden.

Wir sind smart, weil wir den Menschen in der Digitalisierung in den Mittelpunkt stellen. Digitalisierung in Kommunen ist gelebte Organisationsentwicklung auf dem Weg in eine moderne Zukunft“, sagt Jessica Lehmann, Beraterin für Sozialforschung und Digitale Strategieberatung, Geschäftsfeld SDS der PROSOZ Hertent GmbH und Botschafterin der SMART REGION Emscher-Lippe. Das Unternehmen PROSOZ Hertent gehört zu den führenden Software- und Beratungshäusern für kommunale Verwaltung – ein Weltmarktführer in der Emscher-Lippe-Region. Und führende Top-Unternehmen auf dem Gebiet der Digitalisierung sind in der SMART REGION Emscher-Lippe keine Mangelware. Zahlreiche digitale Akteure und smarte Unternehmen gibt es hier – und zwar deutlich mehr als in der Öffentlichkeit bekannt ist. Um das zu ändern, soll das digitale Know-how gebündelt und so über die Grenzen der Region hinaus sichtbar gemacht werden.

WERDEN SIE TEIL DER SMART REGION EMSCHER-LIPPE!

Daher sind digitalaffine Unternehmen, Institutionen sowie smarte Projekte jetzt aufgerufen, Teil der SMART REGION Emscher-Lippe zu werden. „Nutzen Sie die Chance, die die Marke Ihnen und der Region bietet“, sagt Natalie Schulz, Projektleiterin bei der WiN Emscher-Lippe GmbH. Der Aufruf richtet sich an alle Unternehmen, Institutionen und Projekte, die mit intelligenten, digitalen Technologien zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region beitragen. „Wir sind überzeugt: Als Teil der SMART REGION Emscher-Lippe präsentieren sich Unternehmen in einem innovativen Ökosystem, das ihnen Zugänge zu neuen Ressourcen verschafft und ihr Netzwerk erweitert“, erklärt WiN-Geschäftsführer Joachim Beyer. Und so funktioniert der Prozess: Interessierte können sich auf der Webseite smartregion.emscher-lippe.de über Voraussetzungen und Vorteile informieren und sich über das Kontaktformular bewerben. Die ausgewählten Unternehmen und Projekte tragen die Marke aktiv nach außen und profitieren unter anderem von einer breit angelegten Kommunikationskampagne mit PR, Social Media und Videos.



Foto: Markus Mucha

WIR SIND SMART, WEIL...

...wir den Menschen in der Digitalisierung in den Mittelpunkt stellen. Digitalisierung in Kommunen ist gelebte Organisationsentwicklung auf dem Weg in eine moderne Zukunft.

Jessica Lehmann,
Beraterin für Sozialforschung und Digitale Strategieberatung, Geschäftsfeld SDS, PROSOZ Herten GmbH



Botschafter präsentieren die SMART REGION Emscher-Lippe.

BOTSCHAFTER WERDEN!

SMART REGION Emscher-Lippe wird der Digitalisierung auch eine ganz menschliche Komponente geben: Pioniere der Digitalisierung können persönlich für die Kampagne werben – als Botschafterinnen und Botschafter der SMART REGION Emscher-Lippe. Dazu präsentieren Sie oder ein Mitglied Ihres Teams die Marke und bringen Ihr Commitment und digitales Know-how zum Ausdruck – auf Plakaten, im Web oder auf Social Media. Neben der Projektleiterin Natalie Schulz präsentieren derzeit drei weitere starke Frauen die Marke: Sabrina Zimmermann aus dem Projektbüro Digitale Modellregion der Stadt Gelsenkirchen, Dorothee Lauter vom Einzelhandelsprojekt LOUISE in Bottrop und Jessica Lehmann von PROSOZ Herten. Weitere Botschafterinnen und Botschafter sind eingeladen, die Kampagne mit ihrem Know-how zu unterstützen.

➔ smartregion.emscher-lippe.de

INNOVATIV. DIGITAL. STARK: SMART REGION EMSCHER-LIPPE

Es sind nicht nur die großen Metropolen wie Berlin oder Hamburg, die bei der Digitalisierung ganz weit vorn sind – auch die Emscher-Lippe-Region ist smart. Viele Akteure arbeiten an intelligenten, effizienten und vernetzten Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft – in so unterschiedlichen Bereichen wie smart energy, smart building oder smart mobility, in Bildung, Gesundheitswesen oder eGovernment. SMART REGION Emscher-Lippe macht digitale Innovationen sichtbar und nutzbar und hilft so dabei, die Region für die Zukunft als starken Wirtschaftsstandort zu sichern. Durch die Vernetzung von smarten Akteuren wird die Zusammenarbeit bei digitalen Themen vorangetrieben und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle gefördert. So gewinnt die Region als Hot Spot für Digitalisierung an Aufmerksamkeit und Attraktivität für Fachkräfte und Investoren.



Christopher Schmidt, IAT

Pflege der Zukunft

Das Projekt „I-CARE“ will bedarfsgerechte Digitalisierung in der Pflege vorantreiben



I-CARE Projektleiterin Michaela Evans

Durch die Corona-Pandemie sind viele Dinge ins Bewusstsein gerückt, z.B. dass die Pflegebranche systemrelevant ist. Oder wie wichtig Digitalisierung in der heutigen Zeit ist. In der Pflege ist die Digitalisierung noch nicht weit verbreitet. Dabei könnte eine digital unterstützte Pflege dazu beitragen, die Versorgungs- und Arbeitsqualität zu verbessern. Das Smart-Region-Projekt „I-CARE“ will zeigen, wie dies in der Region Wirklichkeit werden kann. Anfang 2019 ist das Projekt gestartet. Es wird vom Institut Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule durchgeführt. I-CARE ist Teil des Verbundprojekts „connect. emscherlippe“, das vom NRW-Wirtschaftsministerium gefördert wird.

FACHKRÄFTE UND TELEPFLEGE

Nach intensiven Recherchen sowie zahlreichen Gesprächen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in der Emscher-Lippe-Region wissen Projektleiterin Michaela Evans und Christopher Schmidt vom IAT, dass es noch viele unentdeckte Chancen der Digitalisierung in der Altenpflege gibt. „Beschäftigte, Pflegebedürftige und Angehörige sind digitalen Lösungen gegenüber durchaus aufgeschlossen, es fehlt aber an Ausstattung, Personal und Zeit, die Dinge auszuprobieren“, sagt Michaela Evans. „Das drängendste Problem ist der Fachkräftemangel, digitale Technik könnte neue Chancen im Bewerbermanagement eröffnen.“ Oder Telepflege: Sie könnte dazu

beitragen, die pflegespezifischen Kompetenzen in der Region fall-spezifisch und trägerübergreifend besser zu bündeln.

INNOVATIONSFOREN UND AD-HOC-STUDIE

Ziel des Projektes „I-CARE“ ist es, den Austausch innerhalb der Branche mit Innovationsforen zu fördern. Hier werden konkrete Antworten auf Fragen wie diese gegeben: Wo kann Digitalisierung in der Pflege konkret Nutzen stiften? Wie lassen sich technische Innovationen finanzieren? Welche Lösungen helfen bei der Mitarbeitergewinnung? Wo kann digitale Technik bei Ausbildung und Qualifizierung hilfreich sein? Eine Ad-hoc-Studie des IAT zeigt, dass die Digitalisierung in der Pflege durch die Corona-Pandemie einen Schub bekommen hat. Während der Pandemie hat die Vernetzung der Pflegeanbieter in der Emscher-Lippe-Region an manchen Stellen bereits gut funktioniert. „Es gab eine Tour, die alle Corona-Patienten versorgt hat. Somit wurde das Ansteckungsrisiko für gesunde Pflegebedürftige absolut minimiert“, erklärt Christopher Schmidt. Jetzt geht’s bei I-CARE darum weitere sinnvolle digitale Lösungen zu identifizieren und die Einrichtungen und Träger darin zu unterstützen, neue Lösungen umzusetzen.

Claudia Schneider

➔ connect-emscherlippe.de/explore/i-care



INNOVATIV. DIGITAL. STARK.

Die Emscher-Lippe-Region ist smart! Hier arbeiten viele digitale Akteure an innovativen Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Gemeinsam mit Kommunen, Hochschulen und Unternehmen bündelt die Region ihre digitalen Kräfte.
Erfahren Sie mehr auf

smartregion.emscher-lippe.de